

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

8tes Stück, den 28. Januar 1808.

Züge aus Bayards Leben.

I.

König Franz der Erste von Frankreich hatte über die Schweizer gesiegt, Bayard unter seinen Augen als Held gefochten. Der König wollte von Bayards Hand den Ritterschlag empfangen, und versammelte die vornehmsten Feldherren um sich. Er gab allen Lobsprüche über ihre tapfern Thaten, und sagte, er selbst glaube seine Pflicht gethan zu haben und wünsche nun nach altem Gebrauche den Orden der Ritterschaft zu erhalten. Darauf warf er seinen Blick auf Bayard. Ich kenne Niemand in meinem Heere, sprach er, der so allgemein geachtet wäre, als dieser Ritter; ich will in ihm die öffentliche Meinung ehren. Ja, mein Freund Bayard, Ihr solt mich heute zum Ritter machen, denn derjenige, der bei so vielen Stürmen und Schlachten als vollkommener Ritter focht, ist am würdigsten, Andern die Ritterwürde zu geben. Bayard sah ehrerbietig auf die Prinzen und Herrn, die den König umringten, und antwortete, daß diesen eine so hohe Ehre gebühre, und er nicht wage, vor ihren Augen sie anzunehmen. Zufrieden

mit diesem Ausdrücke der Bescheidenheit, drangen jene selbst in ihn, dem Könige zu gehorchen. Aber Bayard sagte, ein so großer Fürst sey geborener Ritter und erhabener als alle Ritter der Welt. Ich will es, Bayard, sprach der König, erfüllt meinen Willen. — O Sire! antwortete der Ritter, wenn es an einem Male nicht genua ist, so will ich es eher tausendmal thun, als ich dem Willen meines Herrn widerstreben möchte. Der König kniete nieder, Bayard zog sein Schwert, schlug den König mit der Fläche auf den Nacken und sagte die unvorbereiteten Worte: „Sire, sey so tapfer, als ob Ihr Roland wäret, oder Gottfried von Bouillon, oder sein Bruder Balduin. Wahrlich, Ihr seydet der Erste unter den Fürsten, die je Ritter wurden. Gott gebe es, daß Ihr nie im Kriege fliehet.“ Nach diesen Worten betrachtete er sein Schwert mit inniger Freude. Du bist glücklich, mein Schwert, sprach er im echten Geiste des Ritterthums, daß du heute einem so biedern und mächtigen Könige den Orden der Ritterschaft ertheilt hast. Ja, mein gutes Schwert, ich werde dich sorgfältig bewahren als ein Heiligthum und dich vor allen andern in Ehren halten, und an-